

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 1 (1896)

Heft: 7

Artikel: Friedrich Schocher von Malix

Autor: L.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedrich Schocher von Malix.

„Hirtenknabe, kannst du was
Mir aus deines Dorfs Geschichten,
Aus der alten Zeit berichten,
Sitz her, und thue das!“

„Ja, o Wand'rer, weiß etwas
Von dem Schocher, unserm Alten,
Der hier weiland hausgehalten
Und getrieben manchen Spaß.

Denn der hatte eig'ne Weiß,
Stieg hinan die Bergeshalde,
Holt' im Arm die Tann' vom Walde
Und es macht' ihm gar nicht heiß.

Kamen einst von Chur heran
Krieger, um im Dorf zu plündern,
Glaubten, Niemand werd' sie hindern,
Und dann sei es bald gethan.

Weil vom Heer des Baldiron,
Waren Meister sie der Sache,
Hatten unter manchem Dache
Handlich aufgeräumet schon.

Giengen neun zu Schocher auch,
Doch, dem wollt' es nicht behagen,
Hat sie all' im Nu erschlagen,
Und gesagt: „Ich lehr' euch Brauch!“

Dieses kurz so ein Bericht,
Aus der Dorfs alten Tagen;
Könnte dir noch Manches sagen,
Doch anjetzt mir Zeit gebricht.“

„Brav so, Knabe, das ist recht!
Seiner Väter Thaten kennen,
Und sie froh dem Wand'rer nennen,
Soll das spätere Geschlecht.“